

NEUIGKEITEN

Nachrichten
Videos

KONZERTE
CHOR

GESCHICHTE

FÖRDERVEREIN

PRESSE

„Elias“ mit dem Stuttgarter Oratorienchor Interview von Enrico Trummer mit Susanne Benda, Stuttgarter Nachrichten

Im Herbst fanden und finden in Stuttgart und der Region anlässlich des 200. Geburtstags Felix Mendelssohn Bartholdys zahlreiche Aufführungen seines Oratoriums „Elias“ statt. Auch der Stuttgarter Oratorienchor wird dieses Werk am 13. Dezember präsentieren. Im Interview mit den Stuttgarter Nachrichten erläutert Enrico Trummer, künstlerischer Leiter des Chors, warum.

3. November 2009

Der „Elias“ gehört zu den meist gespielten Oratorien. Warum führen Sie das Stück auf?

Trummer: Es wäre schon seltsam, wenn der älteste Sakralchor Stuttgarts eines der meistgespielten Oratorien im „Mendelssohn-Jahr 2009“ nicht aufführen würde. Zur Information für Ihre Leser: Der Stuttgarter Oratorienchor hat den „Elias“ am 12. Juni 1849 als erster Chor – und damit zum ersten Mal – in Stuttgart aufgeführt – 2 Jahre nach dem Tod des Komponisten und 3 Jahre nach der Uraufführung in Birmingham und der deutschen Erstaufführung in Hamburg (9.10.1846). Seither hat der Chor dieses „Standard-Werk“ genau 18 Mal aufgeführt. Die Aufführung am 13. Dezember wird die 19. Aufführung sein.

Warum singen die Chöre dieses Stück gerne?

Trummer: Weil es eine riesige Bandbreite an Ausdrucksmöglichkeiten – sogar innerhalb einzelner Chornummern! – gibt: von der hochdramatischen Attacke bis zur anrührenden, spirituell-verklärten und fast schon „himmlisch“ anmutenden Psalmvertonung. Außerdem konnte Mendelssohn herrliche Melodien mit originellen Harmonisierungen erfinden, deren erhebende Wirkung auch den heutigen Menschen anspricht. In Verbindung mit seiner ungeheuren stilistischen Vielfalt – die genaue Kenntnis barocker und klassischer Vorbilder ist immer gegenwärtig – könnte man Mendelssohn durchaus als den Typus eines frühen Sakral-Pop-Komponisten sehen: anspruchsvoll und doch verständlich und eingängig – etwa in der Richtung eines John Rutter ...

Was ist das Besondere an Ihren Aufführungen? Wieso sollte man als Zuhörer ausgerechnet Ihren „Elias“ anhören?

Trummer: Am besten wäre es natürlich, wenn der Konzertbesucher die tollen Möglichkeiten einer – noch (!?) – „heimlichen Chorhauptstadt Stuttgart“ nutzen würde und sich alle Interpretationen anhören könnte – so wie ich es machen werde. Für unsere Aufführung spricht, dass wir die Titelpartie des „Elias“ mit der sängerischen Verkörperung dieser Figur besetzen konnten: Wolfgang Schöne ist immer noch „der deutschsprachige Elias“. Auch mit den Musikern des Staatsorchesters an den Pulten sind wir in einer unbestrittenen „Premiim“-Position. Die Vorbereitung des chorischen Parts verläuft nach einem genau ausgearbeiteten Probenplan, der insgesamt 22 Proben (mit vielen Registerproben) enthält. Der Stuttgarter Oratorienchor wird auch in seiner 19. Aufführung des „Elias“ den Besuchern des Beethovensaals eine spannende und packende Interpretation bieten. A propos Beethovensaal: 2,5 Stunden Musikgenuss auf bequemen Konzertsesseln – vielleicht auch ein Argument ...

Welche Schwierigkeiten gibt es in dem Stück?

Trummer: Natürlich kommt es darauf an, die riesigen Spannungsbögen im Werk zu gestalten und das „Ganze“ im Auge zu

behalten. Die großen Szenen, wie beispielweise der „Wettkampf“ zwischen „Baal“ und „Jahwe“, wollen dramatisch und packend, eben „zusammenfassend“ erzählt werden. Schwierig sind natürlich die vielen Tempoübergänge in den dramatischen Rezitativen mit Chorbeteiligung, die stilistischen Brüche zwischen den verschiedenen Rollen des Chors: Choralvertonung, Psalmvertonung, aggressive Turbae-Chöre, die Stimmteilungen bis zur Achtstimmigkeit, die beträchtlichen „Höhenlagen“ in Sopran und Tenor ... Auch die Balance des Klangs innerhalb des Chors und zum Orchester will reguliert sein. Die Aktiven einer solchen Aufführung müssen auch gut bei „Kondition“ sein – hohe sängerische Präsenz wird entscheidend sein. „Schwierigkeiten“ werden hier zu „Herausforderungen“, denen man sich angesichts der Schönheit des Werkes aber nur allzu gerne stellen möchte ...

Weitere Informationen zum Konzert

ZURÜCK NACH OBEN